

Sleepless die dritte

Dritter Teil, der Sleeples Saga.....BraveStar

Von Rose-de-Noire

Kapitel 17: Abendessen

Weiter gehts mit dem...

ABENDESSEN

TEX HEX

Es ist wie immer: Meine Jungs und die das eine Mädels, stürzen sich auf den Eintopf, als wären sie am verhungern. Selbstverständlich, haben sie uns erst einen „Guten Appetit“ gewünscht. DARAUF, bestehe ich. Ein bisschen Anstand, muss sein.

Und, ich komme nicht dagegen an, zufrieden vor mich hin zu lächeln, als ich sehe, wie sich auch mein Marshall, aufs Essen stürzt.

Also, kann ich, ja auch beruhigt, essen.

Plötzlich hält Brave Starr damit inne, sich den Eintopf in den Mund zu schaufeln, blickt mich über den Tisch hinweg, er sitzt mir gegenüber, an und seufzt: „DAS, ist köstlich Tex... Danke!“

Hilfe, da werd ich ja verlegen; zumal meine Leute heftigst nicken und ihm recht geben. UND sich auch noch bedanken. Das tun sie zwar immer, aber lange nicht mit so viel Elan.

Ich lächle also und nicke, halte dann den Pott mit Sweetwater, alkoholfreies, versteht sich, der zwischen uns steht hoch und frage in die Runde, ob noch jemand möchte. Alle nicken.

Als ich ihn wieder hinstelle, bemerke ich, dass mein Darling, mich seltsam mustert.

Nein, er mustert mich nicht, er starrt mich regelrecht an – mit glühenden, dunklen Augen.

„Was ist?“ Ich frage ihn leise, hoffend, dass mich meine, in ein Gespräch vertieften Leute nicht hören. Nicht mit dieser zitterigen Stimme.

Seine Stimme ist nur ein Hauchen und er beugt sich leicht vor: „Später...iss weiter...Teeexie...“

Himmel, ich erschauere unweigerlich, bei diesem Tonfall und sein Fuss, an meinem Unterschenkel trägt noch dazu bei, den wohligen, erregenden Zustand zu fördern.

Ich reiße mich von seinen Augen los und schaufle mein Essen in mich rein, brumme dabei: „Ja, später..“ Hoffentlich nicht VIEL später.

BRAVE STARR

Dieser Eintopf, ist einfach nur lecker, hätte nie gedacht, dass er SO gut kochen kann.
Ich mache eine kleine Pause und sage es ihm und bedanke mich auch gleich.
Und dann schenkt er uns allen nach – und ich kann meinen Blick nicht mehr von ihm wegzwingen – er sieht so verdammt hübsch aus, wenn er so fröhlich ist, einfach vor sich hin lächelt. Ich könnte ihn auf der Stelle vernaschen.
Ich fürchte ich starre ihn gerade, wieder einmal, sehr begehrtlich an.
Mein Texie, bemerkt es – natürlich – und fragt mit leicht zitteriger Stimme, was los sei.
Ich raune ihm zu, derweil mein Fuss es sich an seinem Schenkel bequem macht, dass ich es ihm später sagen werde und er erschauert.
Oh je, hoffentlich haben die anderen, unseren Zustand nicht mitbekommen.
Ich freue mich auf später.
Und ich male mir aus, welchen Teil, von meinem Versprechen, ich als erstes einlösen werde.
Nicht wirklich eine gute Idee.
Denn, WIE ich mich jetzt, je wieder unauffällig von dem Tisch erheben soll, ist mir ein Rätsel.